



PRESSEEINLADUNG

**Fachtag zum Erfolgsfaktor Teilhabe:
Zentralwohlfahrtsstelle der Juden und IsraAID Germany e.V. ziehen Bilanz nach 1,5 Jahren
Ukrainehilfe und fordern die Rücknahme der im Bundeshaushalt 2024 vorgesehenen
Kürzungen**

Die Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland und IsraAID Germany e. V. laden Sie herzlich zum **Fachtag "Erfolgsfaktor Teilhabe: Humanitäre Hilfe und soziale Arbeit für Betroffene in und aus der Ukraine" am 19. September 2023 in Berlin Mitte** ein. Nach 1,5 Jahren Arbeit mit Betroffenen in und aus der Ukraine nach Beginn des Krieges ziehen die Organisationen Bilanz, stellen Good Practices vor und möchten einen Raum für Vernetzung schaffen: Zum einen, um ukrainischen Partnern eine Plattform zu bieten, über den Status Quo, Entwicklungen und akute Bedarfe zu berichten. Des Weiteren werden Bedingungen für erfolgreiche Teilhabe für Geflüchtete in Deutschland diskutiert. Speaker:innen sind u.a. Manuela Rossbach (Geschäftsführende Vorständin, Aktion Deutschland Hilft), Andrii Titarenko und Andrii Kopylenko (Geschäftsführer der ukrainischen Partnerorganisation District One), Bürgermeister Vadym Liakh (Sloviansk) und Oleksii Babchenko (Hirske Stadtverwaltung Region Luhansk, momentan unter Besatzung). Oleksandr Perem Peremetchyk (Leiter der Jüdischen Gemeinde "Emet" in Dnipro), sowie geflüchtete Personen, die an Aktivitäten der ZWST und IsraAID Germany beteiligt sind.

Das vorläufige Programm finden Sie hier:

<https://zwst.org/de/fachtagsprogramm>

Der 24. Februar 2022 hat die Arbeit vieler Wohlfahrts- und Hilfsorganisationen, Interessensvertretungen für Geflüchtete sowie sozialer Dienste und Einrichtungen tiefgreifend verändert: Seit dem Beginn des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine flohen über eine Million Menschen aus der Ukraine nach Deutschland. Versorgungsstrukturen in der Ukraine mussten sich auf den anhaltenden Kriegszustand einstellen. Zivilgesellschaftliche Initiativen und Humanitäre Hilfsorganisationen leisten bis heute in beiden Ländern einen zentralen Beitrag zur Bewältigung dieser Krise. 45% der Mitglieder jüdischer Gemeinden haben ihre Wurzeln in der Ukraine und sind somit direkt oder indirekt betroffen. Gleichzeitig wurden zahlreiche jüdische Gemeinden und Organisationen in der Unterstützung von geflüchteten Menschen schnell aktiv und engagieren sich in ihren jeweiligen Kommunen mit ihrer Sprachkenntnis (über 90% der jüdischen Gemeinschaft ist russischsprachig) und langjährigen Expertise im Bereich der Integrationshilfe. Die Ermöglichung gesellschaftlicher Teilhabe von geflüchteten Menschen ist eine Langzeitaufgabe.

Möglichkeiten für gesellschaftliche Teilhabe sind keine Kurzzeitmaßnahme

Die angekündigten Kürzungen im Bundeshaushalt erschweren die Aufrechterhaltung entsprechender notwendiger Strukturen erheblich. Deutschland ist mit der höchsten Zahl an neu Zugewanderten seit den Fluchtbewegungen nach dem Zweiten Weltkrieg konfrontiert. Die vorgesehenen Kürzungen im Bereich der Migrationsberatung, Asylverfahrensberatung und psychosozialer Versorgung Geflüchteter mindern Integrationschancen erheblich und gefährden letztendlich den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Sie müssen im parlamentarischen Verfahren rückgängig gemacht werden.



Hintergrund:

Die Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland konnte auf Basis ihres Netzwerkes über ihre Partnerorganisation IsraAID Germany und lokalen Hilfsorganisationen bereits im Januar 2022 erste psychosoziale Unterstützungsmaßnahmen in der Ukraine etablieren. Mittlerweile erstrecken sich die Hilfsmaßnahmen von IsraAID Germany im Bereich der Güterversorgung, psychosozialer Unterstützung und zahlreicher weiterer Angebote mithilfe eines Netzwerkes aus Organisationen bis in die Ostukraine.

Eine erste Bilanz der Hilfen in Deutschland:

- Erreichte ukrainische Geflüchtete mit psychosozialer Unterstützung und sozialer Teilhabe in Deutschland: bisher 7790
- Knapp 10.000 geflüchtete Menschen aus der Ukraine, die durch die Infrastrukturen jüdischer Gemeinden unterstützt werden
- zum Jahresende 2023 nehmen rd. 5300 ukrainische Geflüchtete die Migrationsberatung (MBE) der ZWST in Anspruch
- 100 evakuierte Holocaust-Überlebende aus der Ukraine

Vor Ort in der Ukraine:

- Klient:innen der psychosozialen Versorgung in der Ukraine: 22.281 erreichte Menschen
- Hilfsgüter: 55.030 direkt versorgte Menschen (auch in besonders umkämpften Gebieten)

Weitere Informationen zur umfangreichen Unterstützung durch IsraAID Germany in der Ukraine:

<https://zwst.org/de/news/israaid-germany-und-zwst-leisten-hilfe-der-ukraine>

In der Partnerschaft zwischen der ZWST und IsraAID Germany entstanden seit 2015 zahlreiche Humanitäre Hilfsmaßnahmen weltweit sowie Empowerment- und Teilhabe-Projekte für geflüchtete Menschen unterschiedlicher Herkunft in Deutschland. Für das Projekt „Brückenbau – Vielfalt begegnen!“ wurde IsraAID Germany und der ZWST 2018 der Nationale Integrationspreis von Bundeskanzlerin Angela Merkel verliehen.

Die Veranstaltung richtet sich an Vertreter:innen und Fachkräfte aus Politik, Wohlfahrt, humanitärer Hilfe, der Zivilgesellschaft und jüdischen Gemeinden. Im Rahmen des Fachtages sollen Perspektiven der Hilfe in kurz-, mittel- und langfristiger Hinsicht aufgezeigt und diskutiert, sowie Herausforderungen und Möglichkeiten zur Förderung aktiver Teilhabe von Geflüchteten, Binnenvertriebenen und lokalen Akteuren vorgestellt werden. Außerdem soll der Frage nachgegangen werden, wie die Teilhabe von Betroffenen zu einer Schaffung nachhaltiger Hilfsstrukturen, Befähigung und Integration beitragen kann.

Akkreditierung bis 18.09.2023, 12 Uhr: ukraine@zwst.org

Der Veranstaltungsort wird mit der Bestätigung der Akkreditierung mitgeteilt.

Für inhaltliche Rückfragen:

Laura Cazés (ZWST): cazes@zwst.org

Aron Würfel (IsraAID Germany): awuerfel@israaid-germany.de